

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungs- und Literaturverzeichnis	XXIII
§ 1. Einführung	1
I. Strukturen des Allgemeinen Teils	1
II. Insbesondere die Lehre von der Straftat	1
III. Insbesondere die Rechtsfolgen der Straftat	2
IV. Zur Benutzung des Lehrbuchs	2
1. Kapitel. Strafrechtliche Grundlagen	
§ 2. Einführung in das Strafrecht	4
I. Das materielle Strafrecht des StGB	4
II. Materielles Strafrecht außerhalb des StGB	6
III. Das formelle Strafrecht (Strafprozessrecht)	6
IV. Ordnungswidrigkeitenrecht	7
V. Weitere Gebiete des Strafrechts	7
VI. Pflichtfachstoff und Schwerpunktbereiche	8
§ 3. Aufgabe des Strafrechts und Strafzwecke (Straftheorien)	8
I. Aufgabe des Strafrechts	8
1. Rechtsgüterschutz	8
2. Das Strafrecht als ultima ratio	9
II. Strafzwecke (Straftheorien)	10
1. Absolute Straftheorien	10
2. Relative Straftheorien	11
3. Vereinigungstheorien	12
§ 4. Gesetzlichkeitsprinzip (Garantiefunktion des Strafgesetzes)	13
I. Grundlagen	13
II. Schutzbereich	15
III. Die vier Einzelprinzipien	15
1. Grundlagen	15
2. Verbot von (belastendem) Gewohnheitsrecht	16
3. Rückwirkungsverbot	17
4. Verbot unbestimmter Strafgesetze (Bestimmtheitsgebot)	19
5. Analogieverbot	21
§ 5. Methoden der Auslegung	23
I. Grundlagen	23
II. Die vier klassischen Auslegungsmethoden	23
1. Die grammatische oder Wortlautauslegung	24

2. Die historische Auslegung	25
3. Die systematische Auslegung	25
4. Die teleologische Auslegung	26
5. Beispiele	26
6. Zur Rangfolge der Auslegungsmethoden	28
III. Ergänzende methodische Aspekte	28
1. Die verfassungskonforme Auslegung	28
2. Die unionsrechtskonforme Auslegung	29
3. Die teleologische Reduktion	29
4. Erst-recht-Schluss	30
§ 6. Geltungsbereich des deutschen Strafrechts (§§ 3–7, 9)	30
I. Grundlagen und Aufbaufragen	30
II. Die §§ 3–7, 9 als Anknüpfungspunkt	32
1. Grundlagen	32
2. Territorialitätsprinzip	33
3. Sonstige Prinzipien	36
4. Exterritorialität	38
III. Schutzbereich der deutschen Straftatbestände	38
§ 7. Handlungslehren und Handlungsbegriff	40
I. Grundlagen	40
II. Nicht-Handlungen	41
§ 8. Aufbau und Inhalt der Tatbestände	44
I. Zum Begriff des Tatbestandes	44
II. Inhalt des objektiven Tatbestandes	44
III. Inhalt des subjektiven Tatbestandes	46
IV. Sonstiges	47
§ 9. Einteilung der Delikte in Verbrechen und Vergehen	48
I. Grundlagen	48
II. Bedeutung des § 12 I und II	48
III. Bedeutung des § 12 III	49
§ 10. Einteilung der Delikte nach Deliktstypen	50
I. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	50
1. Erfolgsdelikte	50
2. Tätigkeitsdelikte	51
II. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	51
1. Verletzungsdelikte	51
2. Konkrete Gefährdungsdelikte	51
3. Abstrakte Gefährdungsdelikte	52
4. Potentielle Gefährdungsdelikte	53
III. Begehungs- und Unterlassungsdelikte	53
IV. Dauer- und Zustandsdelikte	54

1. Dauerdelikte	54
2. Zustandsdelikte	54
V. Allgemein-, Sonder- und eigenhändige Delikte	54
1. Allgemeindelikte	54
2. Sonderdelikte	55
3. Eigenhändige Delikte	55
VI. Sonstiges	56
2. Kapitel. Einführung in die strafrechtliche Fallbearbeitung	
§ 11. Methodik der Fallbearbeitung	57
I. Grundlagen	57
II. Formale Hinweise zur genauen Zitierweise	60
III. Zum Gutachten- und Urteilstil	60
IV. Vertiefung	62
1. Definitionen und Streitfragen	62
2. Musterlösung eines kurzen Klausurfalles	62
3. Ergänzende Hinweise	65
V. Sonstiges	66
§ 12. Aufbauschema zum vollendeten vorsätzlichen Begehungsdelikt	67
I. Grundlagen und Aufbaufragen	67
II. Ergänzende Hinweise zum Aufbauschema	69
3. Kapitel. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt: Die Tatbestandsmäßigkeit	
§ 13. Objektiver Tatbestand: Kausalität und objektive Zurechnung	73
I. Grundlagen	73
II. Kausalitätstheorien	74
1. Äquivalenz- oder Bedingungstheorie	74
2. Andere Kausalitätstheorien	75
III. Kausalitätsprobleme	77
1. Hypothetische Ersatz- und Reserveursachen	77
2. Unterbrechung des Kausalzusammenhangs	78
3. Fortwirkende Kausalität	79
4. Alternative Kausalität	79
5. Kumulative Kausalität	81
6. Kausalität bei Gremienentscheidungen	81
IV. Objektive Zurechnung: Grundlagen und Aufbaufragen	82
1. Grundlagen	82
2. Grundformel, Leitlinien und Aufbaufragen	85
V. Objektive Zurechnung: Schaffung einer rechtlich missbilligten Gefahr	87
1. Erlaubtes Risiko	87
2. Risikoverringerung	88

VI. Objektive Zurechnung: Realisierung der Gefahr im Erfolg	89
1. Grundlagen	89
2. Objektive Voraussehbarkeit des Kausalverlaufs und Erfolgsbeitrags	90
3. Schutzzweckzusammenhang	93
4. Abgrenzung nach Verantwortungsbereichen: Verantwortungsbereich des Opfers	94
5. Abgrenzung nach Verantwortungsbereichen: Verantwortungsbereich Dritter	96
§ 14. Subjektiver Tatbestand: Der Vorsatz	99
I. Grundlagen	99
II. Begriff des Vorsatzes und Vorsatzformen	100
1. Begriff	100
2. Vorsatzformen	100
III. Abgrenzung zwischen Eventalvorsatz und bewusster Fahrlässigkeit	103
1. Grundlagen	103
2. Abgrenzungstheorien	104
3. Fallbearbeitung	107
IV. Gegenstand des Vorsatzes	108
V. Zum Wissenselement	109
VI. Dolus cumulativus und dolus alternativus	110
1. Dolus cumulativus	110
2. Dolus alternativus	111
VII. Zeitpunkt des Vorsatzes	112
§ 15. Der Tatbestandsirrtum und seine Grenzen	114
I. Grundlagen	115
1. Tatsachenirrtum	115
2. Subsumtionsirrtum	116
II. Sonderfälle	118
1. Irrtum über den Kausalverlauf	118
2. Error in persona vel obiecto	120
3. Aberratio ictus	121
4. Grenzfälle	124
5. Die dolus generalis-Fälle	126
6. Irrtum über Tatbestandsvarianten	130
§ 16. Besondere subjektive Tatbestandsmerkmale	131
I. Grundlagen	131
II. Zur Vorsatzform bei Absichtsmerkmalen	132
III. Sonstige subjektive Tatbestandsmerkmale	133

**4. Kapitel. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt:
Die Rechtswidrigkeit**

§ 17. Allgemeine Fragen	135
I. Grundlagen	135
II. Überblick über die Rechtfertigungsgründe	135
III. Konkurrierende Rechtfertigungsgründe in der Fallbearbeitung	136
IV. Strukturen der Rechtfertigungsgründe	137
V. Inhalt des subjektiven Rechtfertigungselements	138
VI. Handeln in Unkenntnis der Rechtfertigungssituation	138
§ 18. Notwehr	140
I. Grundlagen	141
II. Aufbaufragen	141
III. Notwehrlage	142
1. Angriff	143
2. Gegenwärtigkeit des Angriffs	146
3. Rechtswidrigkeit des Angriffs	147
IV. Notwehrhandlung	148
1. Verteidigung nur gegen Rechtsgüter des Angreifers	148
2. Erforderlichkeit der Verteidigungshandlung	149
3. Antizipierte Notwehr	154
V. Gebotenheit der Notwehr	155
1. Grundlagen	155
2. Die vier klassischen Fallgruppen	155
3. Weitere Fallgruppen	165
4. Abwehrprovokation	168
VI. Subjektives Rechtfertigungselement	168
VII. Nothilfe	170
VIII. Sonstiges	171
§ 19. Rechtfertigender Notstand	172
I. Grundlagen	173
II. Aufbaufragen	174
III. Notstandslage	176
1. Gefahr für irgendein Rechtsgut	176
2. Gegenwärtigkeit der Gefahr	176
3. Die gerechtfertigt geschaffene Notstandslage	178
IV. Notstandshandlung	178
V. Interessenabwägung	180
1. Abwägung der betroffenen Rechtsgüter nach ihrem abstrakten Rangverhältnis	180
2. Abwägung nach dem Grad der drohenden Gefahren	181
3. Ausmaß der drohenden Rechtsgutsverletzungen	181
4. Weitere Abwägungsfaktoren	182

5. Wesentliches Überwiegen	184
6. Interessenkollisionen bei demselben Rechtsgutsträger	184
7. Falllösungen	184
VI. Angemessenheit des Mittels	185
1. Grundlagen	185
2. Fallgruppen	186
VII. Subjektives Rechtfertigungselement	190
VIII. Sonstiges	191
 § 20. Die zivilrechtlichen Notstände (§§ 904, 228 BGB)	191
I. Grundlagen	191
II. Der Aggressivnotstand (§ 904 BGB)	192
III. Der Defensivnotstand (§ 228 BGB)	194
IV. Falllösungen	195
 § 21. Die zivilrechtlichen Selbsthilferechte	196
I. Das Selbsthilferecht der §§ 229, 230 BGB	196
1. Grundlagen und Aufbaufragen	196
2. Selbsthilfelage	197
3. Selbsthilfehandlung	199
4. Subjektives Rechtfertigungselement	201
II. Die Selbsthilferechte des § 859 BGB	201
 § 22. Das Recht auf vorläufige Festnahme (§ 127 I 1 StPO)	204
I. Grundlagen und Aufbaufragen	204
II. Festnahmelage	205
1. Betreffen oder Verfolgen auf frischer Tat	205
2. Festnahmegrund	207
III. Festnahmehandlung	208
IV. Subjektives Rechtfertigungselement	209
V. Falllösungen	210
 § 23. Einwilligung und Einverständnis	211
I. Grundlagen	211
II. Die rechtfertigende Einwilligung	213
1. Grundlagen und Aufbaufragen	213
2. Verfügbarkeit des geschützten Rechtsgutes	214
3. Verfügungsbefugnis	214
4. Einwilligungsfähigkeit	215
5. Einwilligungserklärung	216
6. Freiheit von Willensmängeln	216
7. Subjektives Rechtfertigungselement	219
8. Einverständliche Fremdgefährdung	220
III. Das tatbestandsausschließende Einverständnis	220
1. Willensmängel	221
2. Einwilligungsfähigkeit	221

3. Einverständniserklärung	221
IV. Die mutmaßliche Einwilligung	222
1. Grundlagen und Aufbaufragen	222
2. Erscheinungsformen	223
3. Subsidiarität	224
4. Ermittlung des mutmaßlichen Willens	225
5. Subjektives Rechtfertigungselement	225
V. Die hypothetische Einwilligung	226
5. Kapitel. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt: Die Schuld	
§ 24. Grundlagen	227
I. Schuldprinzip und Schuldbegriff	227
II. Schuldfähigkeit	228
III. Die Schuldstufe in der Fallbearbeitung	229
§ 25. Actio libera in causa	230
I. Grundlagen	231
II. Die vorsätzliche actio libera in causa	232
1. Bei Erfolgssdelikten	232
2. Bei verhaltensgebundenen Delikten	235
3. Einzelfragen	236
III. Die fahrlässige actio libera in causa	237
IV. Aufbaufragen	238
V. Actio libera in causa und § 21	240
§ 26. Entschuldigender Notstand (§ 35)	241
I. Grundlagen und Aufbaufragen	241
II. Voraussetzungen (§ 35 I 1)	243
1. Notstandslage	243
2. Notstandshandlung	243
3. Rettungsabsicht	244
4. Beispiele	244
III. Zumutbarkeit der Gefahrhinnahme (§ 35 I 2)	245
1. Selbstverursachung der Gefahr	245
2. Bestehen eines besonderen Rechtsverhältnisses	246
3. Sonstige Fälle	247
4. Probleme der Notstandshilfe	248
IV. Irrtum (§ 35 II)	249
V. Übergesetzlicher entschuldigender Notstand	249
§ 27. Notwehrexzess (§ 33)	251
I. Grundlagen und Aufbaufragen	252
II. Der intensive Notwehrexzess	253
III. Der extensive Notwehrexzess	256
IV. Asthenische Affekte	258

V. Zum bewussten Notwehrexzess	259
VI. Verteidigungswille	259
VII. Der Putativnotwehrexzess	260
§ 28. Weitere Entschuldigungsgründe	261
I. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	261
II. Glaubens- und Gewissensfreiheit (Art. 4 I GG)	261
6. Kapitel. Irrtum	
§ 29. Grundlagen	263
§ 30. Der Erlaubnistatbestandsirrtum	264
I. Grundlagen und Aufbaufragen	265
II. Die strenge Schuldtheorie	268
III. Die eingeschränkten Schuldtheorien	269
1. Die Lehre von den negativen Tatbestandsmerkmalen	269
2. Die vorsatzunrechtnachweisende eingeschränkte Schuldtheorie	269
3. Die rechtsfolgenverweisende oder vorsatzschuldverneinende eingeschränkte Schuldtheorie	270
4. Stellungnahme	270
IV. Falllösungen	271
§ 31. Verbotsirrtum	273
I. Grundlagen	273
II. Fehlen des Unrechtsbewusstseins	274
III. Erscheinungsformen des Verbotsirrtums	276
IV. Vermeidbarkeit des Verbotsirrtums	277
§ 32. Sonstige Irrtümer	280
I. Irrtum über Entschuldigungsgründe	281
II. Weitere Irrtümer	282
7. Kapitel. Versuch und Rücktritt	
§ 33. Grundlagen	284
I. Einführung	284
II. Verwirklichungsstufen des Vorsatzdelikts	285
§ 34. Der Versuch des Einzeltäters	287
I. Aufbaufragen	287
II. Zur Vorprüfung	289
III. Subjektiver Tatbestand (Tatentschluss)	289
1. Endgültiger Tatentschluss	289
2. Zur Prüfung in der Fallbearbeitung	290
IV. Objektiver Tatbestand (§ 22)	292

1. Der Versuchsbeginn – Grundlagen	292
2. Beispielhafte Vertiefung	293
3. Insbesondere Handlungen im Vorfeld der tatbestandlichen Ausführungshandlung	294
4. Der Versuchsbeginn beim Stellen von Fällen und bei Distanzdelikten	297
5. Zusammengesetzte Delikte, Qualifikationen und Regelbeispiele	300
§ 35. Untauglicher Versuch und Wahndelikt	301
I. Untauglicher Versuch	301
II. Grob unverständiger und abergläubischer Versuch	303
1. Grober Unverständ (§ 23 III)	303
2. Abergläubischer Versuch	303
III. Wahndelikt	304
IV. Irrtümer im Vorfeld des Tatbestandes	304
§ 36. Der Versuch: Sonderfälle	307
I. Versuchsbeginn bei mittelbarer Täterschaft	308
1. Einführung	308
2. Meinungsgruppen	309
II. Versuchsbeginn bei Mittäterschaft	312
III. Versuchsbeginn bei vermeintlicher Mittäterschaft	314
IV. Versuchsbeginn beim unechten Unterlassungsdelikt	316
V. Sonstige Fälle	317
§ 37. Der Rücktritt des Einzeltäters (§ 24 I)	318
I. Grundlagen und Aufbaufragen	319
1. Grundlagen	319
2. Aufbaufragen	321
II. Fehlgeschlagener Versuch	322
III. Abgrenzung zwischen unbeendetem und beendetem Versuch	326
IV. Einzel- oder Gesamtbetrachtungslehre	328
1. Grundlagen	328
2. Rücktrittsmöglichkeit trotz außertatbestandlicher Zielerreichung	332
3. Grenzen der Gesamtbetrachtung	335
4. Aufbaufragen in der Fallbearbeitung	335
V. Rücktritt vom unbeendeten Versuch (§ 24 I 1. Var.)	337
1. Aufgabe der weiteren Ausführung der Tat	337
2. Merkmal der Freiwilligkeit	339
VI. Rücktritt vom beendeten Versuch durch Verhindern der Vollendung (§ 24 I 2. Var.)	343
1. Grundlagen	343
2. Verhindern der Vollendung	343
3. Der „halbherzige“ Rücktritt	346

4. Der „antizipierte“ Rücktritt	348
5. Freiwilligkeit	348
VII. Rücktritt vom beendeten Versuch durch ernsthaftes Sichbemühen (§ 24 I 2)	348
1. Grundlagen	348
2. Nichtvollendung der Tat ohne Zutun	349
3. Sichbemühen	350
4. Ernsthaftigkeit des Sichbemühens	351
5. Freiwilligkeit	353
VIII. Teiltrücktritt	353
§ 38. Der Rücktritt des Beteiligten (§ 24 II)	354
I. Grundlagen und Aufbaufragen	354
II. Anwendungsbereich	356
1. Keine versuchte (Haupt-)Tat	356
2. „Rücktritt“ im Vorbereitungsstadium	356
3. Fortwirkung des Tatbeitrags bis zur Vollendung der Haupttat	357
III. Die Rücktrittsfälle des § 24 II	358
1. Verhindern der Vollendung (§ 24 II 1)	358
2. Ernsthaftes Bemühen (§ 24 II 2 1. Var.)	360
3. Begehung der Tat unabhängig vom früheren Tatbeitrag (§ 24 II 2 2. Var.)	360
§ 39. Tätige Reue	361
8. Kapitel. Täterschaft und Teilnahme	
§ 40. Grundlagen	363
§ 41. Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme	364
I. Tatbestände mit besonderen Täterqualitäten	365
II. Abgrenzungstheorien	365
1. Überholte Theorien	366
2. Tatherrschaftslehre versus gemäßigte subjektive Theorie	366
3. Der Streit um die Notwendigkeit einer objektiven Mitwirkung im Ausführungsstadium der Tat	369
§ 42. Unmittelbare Täterschaft (§ 25 I 1. Var.)	371
I. Alleintäterschaft	371
II. Nebentäterschaft	372
III. Handeln für einen anderen (§ 14)	372
1. Grundlagen	372
2. Einzelheiten	373
§ 43. Mittelbare Täterschaft (§ 25 I 2. Var.)	375
I. Grundlagen und Aufbaufragen	375

II. Die Fälle des deliktischen Minus beim Werkzeug	377
1. Deliktisches Minus auf der Ebene der Tatbestandsmäßigkeit	377
2. Deliktisches Minus auf der Ebene der Rechtswidrigkeit	381
3. Deliktisches Minus auf der Ebene der Schuld	382
III. Die Fälle des „Täters hinter dem Täter“	384
1. Grundlagen	384
2. Vermeidbarer Verbotsirrtum beim Werkzeug	384
3. Ausübung von Zwang unterhalb der Schwelle des § 35 ..	385
4. Irrtümer über den konkreten Handlungssinn	386
5. Organisationsherrschaft	388
IV. Irrtumsfragen	391
1. Exzess und error in persona	391
2. Irrtümer über das deliktische Minus	392
V. Sonstiges und weitere Aufbaufragen	393
§ 44. Mittäterschaft (§ 25 II)	395
I. Grundlagen	396
II. Aufbaufragen	397
III. Gemeinsamer Tatentschluss/Tatplan	400
1. Verabredung	400
2. Abstandnahme vom gemeinsamen Tatentschluss	401
3. Exzessfragen	403
4. Sukzessive Mittäterschaft	407
IV. Gemeinsame Tatausführung	408
V. Falllösungen	410
VI. Die Fälle der additiven und alternativen Mittäterschaft	412
VII. Sonstiges	413
§ 45. Teilnahme: Anstiftung (§ 26) und Beihilfe (§ 27)	413
I. Grundlagen	414
II. Aufbaufragen	416
III. Die vorsätzliche rechtswidrige Haupttat	418
1. Die limitierte Akzessorietät	418
2. Unterscheidung zwischen erfolgreicher und bloß versuchter (erfolgloser) Teilnahme	418
IV. Anstiftung (§ 26)	419
1. Objektiver Tatbestand: Bestimmen	419
2. Bestimmen bei einem schon zur Tat entschlossenen Täter	421
3. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz	424
4. Der error in persona des Haupttäters	426
5. Vorsatz zur Begehung einer vollendeten Haupttat	429
6. Die problematische Agent-provocateur-Konstellation ...	430
7. Beteiligung an der Anstiftung	431
V. Beihilfe (§ 27)	432

1. Objektiver Tatbestand: Hilfeleisten	432
2. Die Problematik der neutralen Beihilfe	435
3. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz	438
4. Vorsatz zur Begehung einer vollendeten Haupttat	440
5. Sukzessive Beihilfe	440
VI. Sonstiges zu §§ 26 und 27	441
 § 46. Besondere persönliche Merkmale (§ 28)	442
I. Grundlagen	442
1. Grundgedanke	442
2. Strafrahmenverschiebung gemäß § 28 I	442
3. Tatbestandsverschiebung gemäß § 28 II	443
4. Die Beteiligten	444
II. Die besonderen persönlichen Merkmale im Einzelnen	444
 § 47. Versuch der Beteiligung (§§ 30, 31)	446
I. Grundlagen	447
II. Die versuchte Anstiftung (§ 30 I)	448
1. Grundlagen und Aufbaufragen	448
2. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz	449
3. Objektiver Tatbestand: Unmittelbares Ansetzen	451
III. Die Verbrechensverabredung (§ 30 II 3. Var.)	452
IV. Das Sich-Bereiterklären (§ 30 II 1. Var.)	453
V. Die Annahme des Erbietens (§ 30 II 2. Var.)	454
VI. Rücktritt (§ 31)	454
1. Von der versuchten Anstiftung (§ 31 I Nr. 1)	454
2. Von der Bereiterklärung (§ 31 I Nr. 2)	455
3. Von der Verbrechensverabredung und der Annahme des Erbietens (§ 31 I Nr. 3)	455
4. Freiwilliges und ernsthaftes Bemühen (§ 31 II)	455
VII. Konkurrenzfragen	456
 9. Kapitel. Das Unterlassungsdelikt	
 § 48. Grundlagen	458
I. Echte und unechte Unterlassungsdelikte	458
II. Abgrenzung von Tun und Unterlassen	460
1. Bedeutung	460
2. Abgrenzungskriterien	460
3. Abgrenzung bei Fahrlässigkeitsdelikten	461
4. Abbruch fremder Rettungsbemühungen	462
5. Abbruch eigener Rettungsbemühungen	462
 § 49. Das vorsätzliche unechte Unterlassungsdelikt	463
I. Grundlagen	464
II. Aufbaufragen	464

III. Objektiver Tatbestand	466
1. Tatbestandsmäßige Situation: Vorliegen des Tatbestandes eines Erfolgsdelikts	466
2. Unterlassung einer Verhinderungshandlung trotz Handlungsmöglichkeit	466
3. (Hypothetische) Kausalität	467
4. Objektive Zurechnung	471
5. Garantenstellung	471
6. Entsprechungsklausel	472
IV. Vorsatz	473
V. Rechtfertigende Pflichtenkollision	474
VI. Schuld	476
1. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	476
2. Verbotsirrtum bzw. Gebotsirrtum	477
VII. Versuch und Rücktritt	477
1. Versuch	477
2. Rücktritt	479
 § 50. Die Garantenstellungen	481
I. Grundlagen	482
II. Beschützergaranten	484
1. Familiäre Verbundenheit	484
2. Enge persönliche Lebensbeziehungen	487
3. Gefahrengemeinschaften	487
4. Vertrag und tatsächliche Übernahme	488
5. Weitere Beschützergaranten, insbesondere Amtsträger ..	489
6. Reichweite der Schutzpflicht	490
III. Überwachungsgaranten	491
1. Grundlagen	491
2. Verantwortlichkeit für Sachen als Gefahrenquellen	491
3. Verantwortlichkeit für Personen als Gefahrenquellen	496
4. Vorangegangenes gefährdendes Tun (Ingerenz)	498
 § 51. Täterschaft und Teilnahme beim Unterlassungsdelikt	505
I. Mehrere Unterlassende	506
II. Mittelbare Täterschaft	506
III. Beteiligung eines Nichtgaranten durch aktives Tun am unechten Unterlassungsdelikt	507
IV. Beteiligung eines Garanten durch Unterlassen an einem Begehungsdelikt	508
1. Grundlagen	508
2. Abgrenzung zwischen Täterschaft und Beihilfe durch Unterlassen	510
V. Anstiftung durch Unterlassen	513

10. Kapitel. Das Fahrlässigkeitsdelikt

§ 52. Das fahrlässige Begehungsdelikt	515
I. Grundlagen	515
1. Einführung	515
2. Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	517
II. Aufbaufragen	518
III. Objektive Sorgfaltspflichtverletzung	520
1. Grundlagen	520
2. Sonderwissen und Sonderkönnen	521
3. Vertrauensgrundsatz	522
4. Übernahmefahrlässigkeit	522
IV. Objektive Voraussehbarkeit des Kausalverlaufs und Erfolgs-eintritts	522
V. Pflichtwidrigkeitszusammenhang	523
VI. Schutzzweckzusammenhang	525
VII. Abgrenzung nach Verantwortungsbereichen	527
1. Grundlagen	527
2. Verantwortungsbereich des Opfers	527
3. Verantwortungsbereich Dritter	530
VIII. Rechtswidrigkeit	534
1. Rechtfertigungssituationen	534
2. Subjektives Rechtfertigungselement	535
IX. Schuld	536
§ 53. Täterschaft und Teilnahme beim Fahrlässigkeitsdelikt	538
I. Der Teilnehmer als möglicher Nebentäter	538
II. Fahrlässige Mittäterschaft	539
§ 54. Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt	541
I. Aufbaufragen	541
II. Fahrlässigkeitskonstellationen	542
§ 55. Erfolgsqualifizierte Delikte und andere Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen	543
I. Erfolgsqualifizierte Delikte	543
II. Andere Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen	545
11. Kapitel. Konkurrenzlehre	
§ 56. Konkurrenzen	546
I. Grundlagen	546
II. Fallbearbeitung	547
III. Handlungseinheit	550
1. Eine Handlung im natürlichen Sinn (Willensbetätigung in einem Akt)	550

2. Handlungseinheit bei iterativer und sukzessiver Tatbestandsverwirklichung	550
3. Rechtliche Handlungseinheit	552
IV. Gesetzeskonkurrenz	552
1. Grundlagen	552
2. Bereich der Handlungseinheit	553
3. Bereich der Handlungsmehrheit	555
V. Tateinheit (§ 52)	555
1. Grundlagen	555
2. Tateinheit in Fällen rechtlicher Handlungseinheiten	556
3. Speziell das Prinzip der Verklammerung	559
4. Speziell die natürliche Handlungseinheit	560
VI. Tatmehrheit (§ 53)	562
VII. Beteiligung und Unterlassung	562
1. Beteiligung	562
2. Unterlassung	563
VIII. Zur Tenorierung des Schulterspruchs	564
§ 57. Konkurrenzfragen bei tatsächlichen Zweifeln	564
I. Grundsatz in <i>dubio pro reo</i>	565
II. Fallbearbeitung	565
III. Stufenverhältnisse	566
IV. Wahlfeststellung	567
1. Grundlagen	567
2. Gleichartige Wahlfeststellung	568
3. Ungleichartige Wahlfeststellung	568
V. Postpendenz und Präpendenz	571
Stichwortverzeichnis	573